

## Symposion

„Weltzerstörung –  
Selbsterstörung“ –  
revisited

zum  
100. Geburtstag von  
**Hans Dieckmann**

Freitag, 21.01.2022

19.00 – 21.00 Uhr

Kurzvorträge und Diskussion

Samstag, 22.01.2022

9.30 – 13.00 Uhr

Großgruppe

Goerzallee 5

12207 Berlin (JIB)

[www.cgjung-institut-berlin.de](http://www.cgjung-institut-berlin.de)

wissenschaftliche Leitung:

Carsten Caesar (JIB)

## Freitag, 21.01.2022

Begrüßung

Eva Schmidt, Daniel Schmidt, Carsten Caesar

Kurzvorträge von

Jörg Rasche, Dieter Treu und Carsten Caesar

Moderiert von Eva Schmidt und

Daniel Schmidt

und anschließender Diskussion

(auf Grund der pandemischen Lage werden  
wir kurzfristig darüber informieren, ob wir in  
Präsenz oder per Zoom tagen werden)

## Samstag, 22.01.2022

Großgruppe

(offen für Mitglieder und Praktikant\*innen)

Leitung Gerhard Wilke, London

09.30 - 11.00 Uhr

11.00 – 11.30 Uhr Kaffeepause

11.30 - 13.00 Uhr

Die Zertifizierung der Veranstaltung bei der  
Psychotherapeutenkammer Berlin beantragt

## Einladung zum Symposion des C.G. Jung-Institutes Berlin am 21.und 22.01.2022

Liebe Mitglieder, liebe Aus- und  
Weiterbildungsteilnehmende!

Zum 100. Geburtstag von Hans Dieckmann, der einen wichtigen Einfluss auf unser Institut hatte, wollen wir uns mit einem speziellen Aspekt seiner vielfältigen Arbeit beschäftigen.

Mitte der 70er Jahre begannen sich Ute und Hans Dieckmann mit Fragen der ökologischen und nuklearen Bedrohung zu beschäftigen. 1979 entstand daraus eine Gruppe und ein Seminar, in der die Wirkung geschichtlicher, gesellschaftlicher und politischer Destruktivität auf die Psyche des Einzelnen wie des Kollektiven zu untersuchen (wie es Bovensiepen 1996 in seinem Aufsatz in der Analytischen Psychologie (27; S. 235-257) beschreibt). Aus dieser Arbeit entstand das Buch „Weltzerstörung-Selbsterstörung“, herausgegeben von H. Dieckmann und A. Springer.

Wir wollen uns mit diesen Fragen aus heutiger Sicht, die von vielfältigen Bedrohungen und gesellschaftlichen Veränderungsprozessen bestimmt wird, beschäftigen.

Einführend wird **Jörg Rasche in seinem Vortrag „Wendezeit?“** einen kurzen Überblick geben über die anstehende Problematik und ihren Ausdruck im kollektiven Unbewussten. Er schreibt: „Für mich ist Corona auch ein Symbol: Die Umweltkrise hat ein Gesicht bekommen, und man scheint aktuell etwas tun zu können. Die Angst vieler verweist jedoch auf eine tiefgehende double-bind-situation, wie sie schon in dem Buch von H. Dieckmann und A. Springer beleuchtet wurde. Ich glaube, wir können unseren Patienten nur so weit helfen, wie wir selbst fähig werden, uns der Situation zu konfrontieren. Das ist nicht neu, aber unerwartet dringlich.“

Im Anschluss möchte **Dieter Treu** mit Hilfe einer Fallvignette über **„Aspekte einer Realität - Politischer Aktivismus und das Agieren innerer Leere“** sprechen. Er schreibt dazu: „In einem Aufsatz in der ZEIT (Nr. 18/ 25.4.2019, S. 41.) kontextualisieren Greta Thunbergs Eltern die Umweltzerstörung und die Zunahme depressiver Störungen durch die Aussage, dass es „adäquat“ sei, auf einem „ausgebrannten Planeten auch als Mensch ausgebrannt zu sein.“ Mit dieser fatalistischen Verknüpfung können wir als Therapeutinnen und Therapeuten nicht zufrieden sein. Entlang einer kurzen Fallvorstellung möchte ich die Frage aufwerfen, ob wir uns mehr als dreißig Jahre nach dem Erscheinen des Buches "Weltzerstörung Selbstzerstörung" als Therapeutinnen und Therapeuten mehr in der Lage sehen, die lose nebeneinanderstehenden Titelbegriffe zu einer Realität verweben zu können.“

Im dritten Kurzvortrag wird **Carsten Caesar, „Identitätsverlust und innere Leere – wie lebt es sich als „non-binäre Person?“**, über die Behandlung eines 20jährigen Patienten sprechen, der im Rahmen seines Politikstudiums und der intensiven Auseinandersetzungen in universitären Zusammenhängen über Fragen von Geschlechtsidentitäten in eine schwere Identitätskrise geraten ist, hier also die „Realität“ zu einem Prozess des Infragestellens eines bisher als sicher erlebten Selbsterlebens geführt hat. Hier stellt sich so dann die Frage, in wieweit verinnerlichte Konflikte, die hier als Spiegel äußerer Konflikte verstanden werden und sich an ungelöste innere Konfliktthemen anheften können, in einer psychotherapeutischen Arbeit verstanden und auch durchgearbeitet werden können.

Der geschäftsführende Vorstand des JIB:  
C. Caesar, E. Schmidt, D. Schmidt

Um eine reibungslose Planung zu ermöglichen bitten wir Sie um kurze Anmeldung bis zum 15. Januar 2022

Anmeldung bitte per Email an das  
C. G. Jung Institut Berlin (JIB)  
[info@jung-institut-berlin.de](mailto:info@jung-institut-berlin.de)

---

Telefon 81 09 91 56  
Fax 81 05 98 96  
[vorstand@jung-institut-berlin.de](mailto:vorstand@jung-institut-berlin.de)